

Kommunaler Rückblick

Der letzte Kommunale Rückblick behandelte die Ereignisse des ersten Kriegsjahres einschließlich des Monats September 1940. Die Schilderung vom Einzug einer tapferen Frontdivision in die festlich geschmückte Reichsmessestadt, der am 3. Oktober unter dem begeisterten Jubel der Bevölkerung erfolgte, gab dem Bericht einen der Größe der Zeit entsprechenden würdigen Ausklang und bezeichnete gleichzeitig den Abschluß des ersten Kriegsabschnitts, der die deutschen Fahnen auf allen Fronten siegreich sah.

Der vorliegende Kommunale Rückblick umfaßt die Ereignisse der Monate Oktober 1940 bis September 1941, also im wesentlichen des zweiten Kriegsjahres. Nach dem militärischen Zusammenbruch Frankreichs und der Vertreibung der Engländer vom europäischen Kontinent trat hier zunächst eine verhältnismäßige Waffenruhe ein. Um so lebhafter ging es in der Luft und auf See zu. Nachdem der Führer die Machthaber in England wiederholt davor gewarnt hatte, die Angriffe der „Königlichen“ Luftwaffe auf die deutsche Zivilbevölkerung und die Wohnviertel offener deutscher Städte fortzusetzen, ohne daß seine Warnungen Beachtung gefunden hatten, schritt die deutsche Luftwaffe ihrerseits zu pausenlosen und vernichtenden Vergeltungsschlägen gegen militärische und wehrwirtschaftliche Ziele auf der englischen Insel. Gleichzeitig gingen Unterseeboote und Überwasserstreitkräfte der deutschen Kriegsmarine im Zusammenwirken mit der Luftwaffe der englischen Versorgungsschiffahrt mit immer größerem Versenkungserfolg energisch zu Leibe. Inzwischen kündigte sich aber, trotz der Bemühungen des Führers und der deutschen Diplomatie, eine Ausweitung des Krieges zu verhindern und die noch vorhandenen europäischen Konfliktsstoffe im Osten und Südosten des Kontinents auf friedlichem Wege zu bereinigen, die Bildung neuer militärischer Fronten an. Hinter diesen standen, wie sich im Laufe der Ereignisse sehr bald zeigen sollte, nicht nur die beiden angelsächsischen Weltmächte im Bunde mit der internationalen jüdischen Hochfinanz, sondern auch das proletarisch getarnte bolschewistische Rußland. Zwar traten Ungarn, Rumänien und die Slowakei im November 1940 und am 1. März 1941 auch Bulgarien dem Dreimächtepakt bei. Aber die Haltung Jugoslawiens blieb unklar, und zwischen Griechenland und dem verbündeten Italien war es bereits im Oktober 1940 zur bewaffneten Auseinandersetzung gekommen, nachdem ersteres unter dem Druck der englischen Machtmittel im östlichen Mittelmeer seine neutrale Haltung verlassen und mehr oder weniger offen Partei für England ergriffen hatte. Es würde in diesem Zusammenhang zu weit führen, die politische und militärische Entwicklung zu schildern, die bald nach der Jahreswende 1940/41 zum Eingreifen der deutschen Wehrmacht im Mittelmeerraum führte. Die ruhmvollen Kämpfe des deutschen Afrikakorps, die entscheidenden Erfolge des Feldzuges gegen Jugoslawien und Griechenland, der in wenigen Wochen mit dem völligen militärischen Zusammenbruch beider Länder und mit dem in diesem Kriege schon zur Tradition gewordenen eiligen „siegreichen“ Rückzuge der englischen Hilfsvölker nach dem Muster von Andalusien und Dünkirchen endete, und schließlich die schweren Schläge der deutschen Luftwaffe gegen die englische Kriegs- und Transportflotte im Mittelmeer sind noch in der Erinnerung aller Volksgenossen. Der Ruhm dieser Kriegstaten wird überstrahlt durch den einzigartigen Waffenerfolg, den die Eroberung der Insel Kreta durch deutsche Luftwaffenverbände und Gebirgsjäger darstellt.

Vor Ausbruch des Krieges, im August 1939, hatte der Führer, obwohl es ihm schwere Überwindung gekostet hatte, durch Entsendung des Reichsaußenministers nach Moskau den Versuch ge-

macht, mit den bolschewistischen Machthabern in Rußland zu einem dauerhaften Abkommen zu gelangen und damit die englische Einkreisungspolitik und die britischen Kriegsausweitungspläne wirksam zu verhindern. Die Moskowiter haben dieses Abkommen unter dem Deckmantel freundschaftlicher Beziehungen zu Deutschland zu fortgesetzten neuen Erpressungen und zur Bervollkommnung ihrer Aufrüstung benutzt in der Absicht, der deutschen Wehrmacht in den Rücken zu fallen, wenn diese, wie sie hofften, durch langwierige und verlustreiche Kämpfe in den schwer zugänglichen Gebirgen der Balkanhalbinsel erschöpft sein würde. Durch die rasche Beendigung des Feldzuges gegen Jugoslawien und Griechenland wurden die wesentlichen Voraussetzungen für das Gelingen dieses sauberen Planes hinfällig. Am Sonntag, dem 22. Juni 1941, verkündete Reichsminister Dr. Goebbels im Rundfunk den Aufruf des Führers an das deutsche Volk, in dem diesem und der Welt mitgeteilt wurde, daß die deutsche Wehrmacht mit den Truppen Rumäniens und Finnlands in breiter Front vom Eismeer bis zum Schwarzen Meer zur Sicherung des deutschen Volkes und zur Verteidigung der europäischen Kultur zum Kampfe gegen den Bolschewismus angetreten sei. Kurze Zeit später haben auch die Streitkräfte Ungarns und der Slowakei, sowie Teile der Wehrmacht Italiens in den gigantischen Kampf eingegriffen. Der bisherige Verlauf der Kampfhandlungen hat den Beweis erbracht, daß die Rüstungen der Bolschewisten einen geradezu erstaunlichen Umfang erreicht hatten und daß der Entschluß des Führers zum Losschlagen nicht nur von Deutschland, sondern von ganz Europa in letzter Stunde eine schwere Bedrohung abgewendet hat. Mittlerweile haben sich, in klarer Erkenntnis der vom Bolschewismus drohenden sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Gefahren, auch zahlreiche freiwillige Mitkämpfer aus den anderen europäischen Völkern dem Kriegszuge im Osten angeschlossen, vor allem aus Spanien, das ja die Schrecken der Bolschewistenherrschaft im eigenen Lande kennengelernt hat. Nur den angelsächsischen Demokratien und Plutokratien und ihrem Anhang blieb es vorbehalten, sich in blindem Haß mit dem menscheitsfeindlichen Bolschewismus gegen das nationalsozialistische Deutschland zu verbünden und damit an der Schicksalsgemeinschaft der Kulturvölker dieser Erde, die die Bekämpfung und radikale Ausrottung der bolschewistischen Weltpest fordert, Verrat zu üben.

Der Führer hat in seiner Rede zur Eröffnung des Kriegswinterhilfswerks 1941/42 im Berliner Sportpalast am 3. Oktober 1941 das Ergebnis des Ostfeldzuges in die stolze Botschaft zusammengefaßt: „Der Bolschewismus ist zerbrochen und wird sich niemals mehr erheben.“ 2½ Millionen Bolschewisten waren bis dahin gefangen, 22000 Geschütze, 18000 Panzerwagen und 14500 Flugzeuge erbeutet oder zerstört, und ein Gebiet, zweimal so groß wie das Deutsche Reich im Jahre 1933, unter den Schutz der deutschen Wehrmacht genommen. Im Zuge der inzwischen neu eingeleiteten militärischen Operationen haben sich diese Zahlen noch stark erhöht. Die Heimat steht mit Ehrfurcht vor der Größe des Heldentums, das aus den Berichten von der Ostfront täglich und stündlich zu ihr spricht, und wird durch treue Pflichterfüllung, hingebende Tatbereitschaft und gläubiges Vertrauen dazu beitragen, daß die mit den großen Erfolgen untrennbar verbundenen schmerzlichen Opfer nicht umsonst gebracht worden sind, sondern daß aus ihnen nach dem Willen des Führers der glorreichste Sieg der deutschen Geschichte erwächst.

★